



Algerien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	40.375.954
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	6.404.772 15,86

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	15.042
Wirtschaftswachstum (in %)	3,30
Inflation (in %)	4,78
Rang bei deutschen Exporten	46
Rang bei Importen nach Deutschland	58

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	4,35
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	26,97
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	6.377
Knowledge Economy Index (KEI)	96
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	82

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	36,92
Eingeschriebene Studierende	1.289.474
Frauenanteil an Studierenden (in %)	60,20

Absolventen

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	k.A.

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	21.021
Im Ausland Studierende (in %)	1,63

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Frankreich
2. Kanada
3. Saudi Arabien
4. Vereinigte Arabische Emirate
5. Malaysia

Ausländische Studierende in Algerien

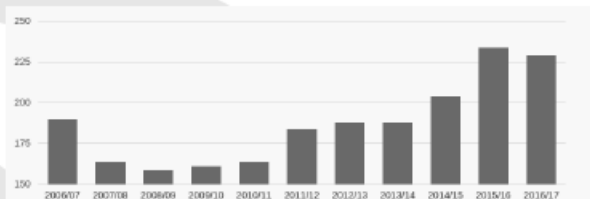
Anteil ausländischer Studierender (in %)	0,62
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Angola
2. Benin
3. Botswana
4. Burkina Faso
5. Burundi

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	17
Geförderte aus dem Ausland	168

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Algerien nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
German Academic Exchange Service
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

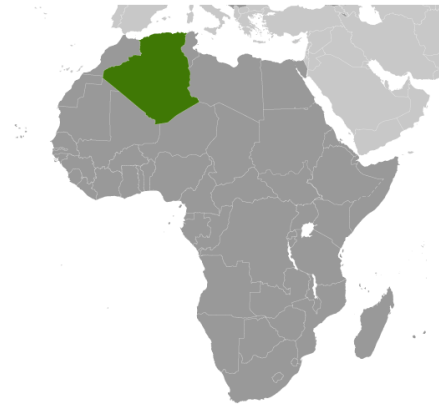
E-Mail: regionalwissen@daad.de
Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Die politischen Beziehungen zwischen Algerien und Deutschland sind traditionell gut, freundschaftlich und wurden auch zu Zeiten des Bürgerkriegs in den 1990er Jahren aufrechterhalten. U.a. dies hat dazu beigetragen, dass Algerien seine aus diesen "schwarzen Jahren" rührende außenpolitische Isolation überwinden konnte und heute Mitglied verschiedener internationaler und regionaler Organisationen (u.a. UNO, OPEC, Arabische Liga, Union des Arabischen Maghreb) ist. Im Zuge der jüngeren internationalen Flüchtlingspolitik rücken die nordafrikanischen Staaten und damit auch Algerien zudem wieder mehr in den Fokus der Öffentlichkeit.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Algerien befinden sich seit dem Abklingen der Gewaltakte in einem kontinuierlichen Aufschwung. In einer Reihe von hochrangigen Besuchen deutscher Regierungsvertreter seit Beginn der 2000er Jahre war Bundesentwicklungsminister Müller zuletzt im Februar 2016 in Algerien. Die Reise der Bundeskanzlerin 2017 wurde kurzfristig von algerischer Seite abgesagt. Im Februar 2017 fanden in Algier die 6. Sitzung der Deutsch-Algerischen Gemischten Wirtschaftskommission sowie parallel ein deutsch-algerisches Wirtschaftsforum statt. Seit 2016 gibt es eine Deutsch-Algerische Energiepartnerschaft zur Förderung erneuerbarer Energien in der Region. Im April 2018 wurde in diesem Rahmen erstmalig ein gemeinsamer Energietag vom algerischen Energie- und deutschen Wirtschaftsministerium (BMWi) in Algier organisiert.

Das **Bildungswesen** hat seit der Unabhängigkeit (1962) quantitative und qualitative Fortschritte gemacht. Noch zu französischen Kolonialzeiten 1909 als erste Universität gegründet, war die Université d'Alger 1 mehr als 50 Jahre die einzige Hochschule des Landes. Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit Algeriens 1962 war das Bildungssystem hochgradig exklusiv und vor allem darauf ausgelegt, die französische Kolonialelite auszubilden. Ab 1963 wurden jedoch mit der Gründung des Ministeriums für Bildung erste Schritte in Richtung eines inklusiven und offenen Bildungssystems unternommen. So ersetzte etwa von nun an das Arabische das Französische als offizielle Landessprache, was sich auch im Bildungssystem niederschlug. Die schulische Infrastruktur Algeriens zählt heute zu den bestausgebauten des afrikanischen Kontinents. Die Einschulungsraten gehören mit 97% bei Jungen und Mädchen zu den höchsten in Afrika. Auch die Analphabetenrate konnte in den letzten Jahrzehnten deutlich gesenkt werden.¹ Heute besteht die Hochschullandschaft



● Lektorat

¹ UNESCO Institute of Statistics (2017): Algeria. Participation in Education, <http://uis.unesco.org/country/DZ>, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

in Algerien aus insgesamt 106 Einrichtungen der Höheren Bildung in 48 Verwaltungsbezirken.² Hierzu gehören:

- 50 Universitäten,
- 13 Universitätszentren,
- 20 Ecoles Nationales Supérieures (Nationale wissenschaftliche Elitehochschulen)
- 10 Ecoles Normales Supérieures (Wissenschaftliche Hochschulen)
- 11 Ecoles Préparatoires und 2 Ecoles Préparatoires Intégrées.

Um den steigenden Einschreibezahlen gerecht zu werden, wurden allein in den letzten zwei Jahren knapp 20 neue Einrichtungen gegründet. Ebenso wurde im Dezember 2016 erstmals veranlasst, dass auch private Hochschulen anerkannt werden.³ Aus rund 30 Bewerbungen hat das algerische Hochschul- und Forschungsministerium (MESRS) drei private Hochschulen ausgewählt, die für das akademische Jahr 2018/19 erstmals akkreditiert werden sollen. Diese Hochschulen sollen sowohl enger an den Bedürfnissen des lokalen Arbeitsmarktes ausgerichtet sein als auch die Internationalisierung vorantreiben. In beiden Feldern gibt es in Algerien Reformbedarf, der innerhalb der jahrzehntelang gewachsenen und starren Strukturen der staatlichen algerischen Hochschulbildung nur schwer realisierbar scheint.

Zwischen 2000 und 2015 haben sich die **Einschreibungen** ungefähr verdreifacht (in verschiedenen Quellen variiert die Studierendenzahl zwischen 1,3 und 1,5 Mio. Studierenden).⁴ Grund dafür sind unter anderem die hohen Investitionen der algerischen Regierung in Hochschulbildung. So ist das Studium kostenlos, Unterkunft, Transport und Verpflegung für Studierende ebenso. Die Qualitätssicherung für die große Anzahl an Studierenden ist eine der größten Zukunftsherausforderungen für das algerische Hochschulsystem. Die Universitäten und die Universitätszentren werden zentral vom zuständigen Ministerium für Hochschulbildung verwaltet. Schulen und Institute mit bestimmten Fach- oder Themenschwerpunkten stehen dagegen unter der Verwaltung desjenigen Ministeriums, zu dessen Bereich dieser Schwerpunkt zugeordnet ist.

Die meisten Universitäten befinden sich an der nördlichen Küste Algeriens. In ihrem Aufbau ähneln sie stark den französischen Hochschulen. In den letzten Jahren wurden große Universitätszentren vorwiegend in eher ländlichen Regionen mit einer beschränkten Auswahl an Studienangeboten angesiedelt. Dieses ist in der Regel eher naturwissenschaftlich und auf Ingenieurwissenschaften ausgelegt und bedient primär die Bedürfnisse des regionalen Arbeitsmarktes. Dennoch ist, wie auch in den anderen Ländern Nordafrikas, die Arbeitslosenquote unter Hochschulabsolventen hoch, neben fehlenden Jobs und einer trägen Wirtschaft vermitteln jedoch auch die Hochschulen, wie erwähnt, kaum praxisnahe Qualifikationen die von potenziellen Arbeitgebern nachgefragt sind.

Anders als die Universitäten und die Universitätszentren sind spezialisierte (Fach- und Hoch-) Schulen und andere weiterführende Bildungsinstitute nicht der alleinigen Hoheit des Hochschulministeriums untergeordnet. Vielmehr unterstehen diese dem Hochschulministerium oder dem Ministerium für Berufsbildung und einem weiteren assoziierten Ministerium (bspw. Landwirtschaft, Energie, Gesundheit, Industrie etc.).

Seit 1991 wird an Hochschulabsolventen (Universitäten und nicht-Universitäten) der meisten Fachrichtungen in der Regel nach 3 Jahren das Diplôme d'Etudes Universitaires Appliqués (DEUA)

² Ministre de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche Scientifique: www.mesrs.dz/universites

³ Zaghلامي, Laeed (16. Dezember 2016): U-turn as government authorises private universities, in: University World News, www.universityworldnews.com/article.php?story=20161216095918441, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

⁴ Lindsey, Ursula (04. Juni 2016): In Algiers, Reflecting on Universities and Unemployment, in: Al-Fanar Media, www.al-fanarmedia.org/2016/06/in-algiers-reflecting-on-universities-and-unemployment/, letzter Zugriff: 04. Juli 2017. Die UNESCO hingegen gibt die Studierendenzahl in 2015 mit knapp 1,3 Millionen Studierenden an.

vergeben. In der Medizin, der Pharmazie und der Tiermedizin sowie der Architektur und den Ingenieurwissenschaften werden nach fünfjährigen Programmen die Diplome vergeben. Diese umfassende **Reform der algerischen Hochschulen** (technische Studiengänge: französischsprachig, geisteswissenschaftliche Studiengänge: arabischsprachig) gehört zu den schwierigen Aufgaben, die die algerische Regierung bewältigen muss. Die Algerier haben seit 2004 schrittweise ein Bologna-kompatibles LMD-System eingeführt (3-jähriges Bachelor-Studium, 2-jähriges Masterstudium sowie ein 3-jähriges Doktorat-Studium). Ähnlich wie in Deutschland ist der Reformprozess nicht unumstritten und hat in studentischen Kreisen zum Teil heftigen Widerstand hervorgerufen. Auch aus den Reihen der Lehrenden wurden kritische Stimmen laut. Zudem ist der Stand der Umsetzung an den einzelnen Universitäten unterschiedlich, an einigen Hochschulen existieren altes und neues Studiensystem parallel.⁵

Der Schwerpunkt der Reformanstrengungen liegt auf einer bewusst verstärkten naturwissenschaftlichen Ausrichtung (darunter auch erneuerbare Energien) der algerischen Universitäten. Fremdsprachen – mit besonderer Betonung des Französischen (derzeit ab der dritten Klasse), aber auch des Deutschen – sollen wieder stärker unterrichtet werden.

Im September 2016 wurde vom Hochschulministerium eine neue Hochschulstrategie vorgelegt. Diese hat zum Ziel, die Qualität der Ausbildung an algerischen Hochschulen zu verbessern, die Beschäftigungsfähigkeit der Hochschulabgänger zu steigern und Forschung zu stärken.⁶ Allein zwischen 2008 und 2016 wurde die Anzahl von Forschungslaboren an algerischen Universitäten von 600 auf 1.400 erhöht, auch wurden zusätzliche Stellen für Forscher und Doktoranden geschaffen und die Anzahl von wissenschaftlichen Publikationen erhöht.⁷ Um sicherzustellen, dass staatlich geförderte Forschungseinrichtungen ein Mindestmaß an Qualität aufweisen, wurden diese 2016/2017 einer Evaluation unterzogen – im Ergebnis sollen 25% aller Einrichtungen nicht weiter finanziert werden.⁸

Für eine Einstellung als Lehrkraft einer Schule ist nun ein Masterabschluss notwendig. Lehrkräfte an den Hochschulen müssen (offiziell) mindestens promovieren. Durch die Umstellung des Studiensystems wird der Lehrermangel an Gymnasien wie auch an den Universitäten weiter und gravierend verschärft. Ein Programm zur Lehrerbildung mit dem Ziel einer curricularen Einbindung wäre ein Schritt in die richtige Richtung.

In jüngeren Universitätsrankings schlossen algerische Hochschulen schlecht ab⁹, was das MESRS zum Anlass nahm, um ein noch größeres finanzielles Engagement für Hochschulen zu versprechen. Ob das jedoch realistisch ist angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen Algerien aufgrund des niedrigen Ölpreises steckt, bleibt abzuwarten. Unzufriedenheit seitens der Studierenden führte in der Vergangenheit immer wieder zu Streiks und monatelangen Protesten; zuletzt gab es landesweite Studierendenstreiks an den algerischen Medizinfakultäten, besonders in Algier und Constantine. Andernorts protestierten Studierende für die Anerkennung von Tamazight als offizielle Studiensprache. Zumindest das Sprachproblem könnte bald der Vergangenheit

⁵ Bougaada, Toufik (16. August 2016): [Two Parallel Universes in Algerian Education](#), in: Al-Fanar Media, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

⁶ Sawahel, Wagdy (7. Oktober 2016): Ministry unveils new roadmap for university education, in: University World News, www.universityworldnews.com/article.php?story=20161005104600770, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

⁷ Ohne Autor (24. November 2016): Q&A – the Rise of Algeria's Scientific Capacity, in: allAfrica. SciDev.Net, <http://allafrica.com/stories/201611281060.html>, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

⁸ Zaghلامي, Laeed (26. Mai 2017): Ministry to close 25% of its research laboratories, in: University World News, www.universityworldnews.com/article.php?story=20170524153732375, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

⁹ Unter anderem beim Ranking der Times Higher Education (THE), 2017. https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2018/world-ranking#!/page/0/length/25/sort_by/rank/sort_order/asc/cols/stats (letzter Zugriff am 18. Juni 2018) Darin wird nur die Universität Tlemcen gelistet, andere algerische Universitäten werden nicht genannt. An der Universität Tlemcen ist das PAUWES-Institut der Pan-Afrikanischen Universität (PAU) angesiedelt.

angehören, da das algerische Hochschulministerium im Juni 2018 ein Gesetz vorgelegt hat, das Tamazight als „akademische Sprache“ neben Arabisch und Französisch vorsieht.¹⁰ Eine Herausforderung sind zudem die trotz relativer politischer Stabilität steigenden Lebenshaltungskosten und die hohe Arbeitslosigkeit – vor allem unter Jugendlichen und Universitätsabsolventen. Die Regierung versucht zwar gegenzusteuern und Hochschulen und Forschung enger mit der Wirtschaft zusammenarbeiten zu lassen, doch gestaltet sich diese Kooperation angesichts tradierter Hochschulstrukturen nicht immer ganz einfach. Hoffnungen liegen darum besonders im Ausbau des privaten Hochschulsektors.

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Seit Beilegung des Bürgerkriegs hat sich Algerien bisher nur sehr zurückhaltend westlichen Kontakten geöffnet und steckt auch weiterhin in seiner kurzen Geschichte seit der Unabhängigkeit in einer turbulenten Identitätssuche. Dennoch ist die langsam zunehmende Internationalisierung nicht zuletzt auch aus ökonomischen Gründen – Algerien ist das größte Land Afrikas mit enormen Ressourcen in Form von Gas und Öl, aber auch mit einer stets wachsenden Population – für Deutschland sehr interessant.

Der deutsch-algerische Austausch ist in den letzten Jahren intensiviert worden: der Studienstandort Deutschland gewinnt an Attraktivität, die Zahl der Hochschulprojekte für gemeinsame Kooperationen und Studienprogramme steigt. Deutsch als Fremdsprache an Schulen und Hochschulen ist stark nachgefragt. Algerien hat für die Hochschulzusammenarbeit mit Deutschland noch viel Potential. Es gibt engagierte Partner und Alumni und auch junge Leute mit Deutschlandbezug, allein die Maghreb-Sommerakademie hat in fünf Jahren ca. 80 Deutschstudierende aus Algerien gefördert.

Profile und Potentiale der Hochschuleinrichtungen sind für die Zusammenarbeit bisher nur wenig entdeckt. Zurzeit existieren laut Hochschulkompass der HRK nominell 15 Kooperationen zwischen algerischen und deutschen Hochschulen. Im Jahr 2017 studierten 288 Algerier an deutschen Hochschulen, was bei einer Gesamtbevölkerung von 40 Millionen und im Vergleich zu den Nachbarländern Marokko (5.486 bei 33,5 Mio. Gesamtbevölkerung) und Tunesien (4.901 bei 11 Mio. Gesamtbevölkerung) relativ wenig ist. Auf algerischer Seite ist das Interesse von Selbstzahlern an einem Deutschlandaufenthalt groß. Insbesondere im Bereich der Medizin ist die Nachfrage hoch, gefolgt von Architekten, Naturwissenschaftlern und den „grünen“ Technologien aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Die Zahl der Deutschen, die an algerischen Universitäten studieren, ist so marginal, dass statistische Angaben hierüber nicht existieren. Auch durch den DAAD werden höchst selten Individualstipendien an Deutsche vergeben, die in Algerien studieren.

Die Internationalisierung algerischer Hochschulen wird durch die fortschreitende Arabisierung erschwert. Studienprogramme und Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften finden durchgängig auf Arabisch statt. Internationale Kooperationen mit Europa sind wegen der Sprache und wegen der politischen Situation eingeschränkt. So fokussiert die Mobilität ins Ausland massiv auf Frankreich: 16.558 von 21.021 im Ausland studierenden Algeriern tut dies in Frankreich, Kanada, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate folgen mit 468 bis 374 algerischen Studierenden. Insgesamt ist die Mobilität enorm eingeschränkt: gerade einmal 1,6% aller

¹⁰ Sawahel, Wagdy (22. Juni 2018): Draft law paves way for Amazigh language academy, in: University World News, <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20180619150018159>, letzter Zugriff 25.6.2018

algerischen Studierenden studiert im Ausland, nur knapp 8.000 Ausländer (0,6%) kommen für einen Studienaufenthalt nach Algerien.

Bis 1991 waren regelmäßig DAAD-Lektoren in Algerien tätig. Da jedoch während der bürgerkriegsähnlichen Situation während der 1990er Jahre ein Aufenthalt in Algerien für Ausländer nicht mehr vertretbar war, kam es zum Abzug der DAAD-Lektoren und der Mitarbeiter des Goethe Instituts in Algier. Nach Beendigung dieser wurde jedoch in allen deutschen Kulturorganisationen wieder der Normalbetrieb aufgenommen. Die Stipendienprogramme des DAAD laufen seitdem ebenfalls wieder normal. Seit dem Wintersemester 2008/2009 besteht an der Université d'Oran ein Lektorat, ein weiteres an der Université Alger 2.

Seit September 2017 ist der DAAD mit einem Lektorat an der Universität Algier 2 wieder vor Ort präsent. Der Lektor informiert und berät an der Hochschule und im Goethe-Institut Algier zum Studienstandort Deutschland und zu den DAAD Programmen.

Das Goethe Institut (GI) Algier ist seit August 2015 in Kooperation mit DSIA (Deutsches Sprachinstitut Algier) in zehn gut ausgestatteten Räumen im Diplomatenviertel Hydra in Algier untergebracht. Das „Dach“ des DSIA erlaubt, Sprachkurse (ca. 200 Kursteilnehmer) und Lehrerfortbildungen (DLL) anzubieten. Auch mit dem neuen Kulturabkommen (geplante Unterzeichnung im Februar 2017) wird sich am verwaltungsrechtlichen Status (VTP) der entsandten Institutsleitung des Goethe Instituts mit Sitz in der Deutschen Botschaft Algier nichts ändern. Die Nachfrage nach Deutsch, besonders bei Studierenden, ist groß. Die Germanistik an algerischen Hochschulen leidet unter den Problemen, die für das Fach auch in anderen Weltregionen gilt: theorielastige Ausbildung, Nachwuchsförderung und mangelnde Berufsperspektiven.

Zwischenzeitlich hatte auch die angespannte Sicherheitslage im Land für z.B. ausländische Delegationen eine „normale“ Kooperation zwischen Partnern in Deutschland und Algerien erschwert. Im Stadtzentrum Algier kann man sich inzwischen jedoch wieder frei bewegen, Überlandfahrten mit PKW müssen jedoch weiterhin anmeldet werden und erhalten eine Begleitung. Flüge – auch inner-algerisch - sind hingegen unproblematisch.

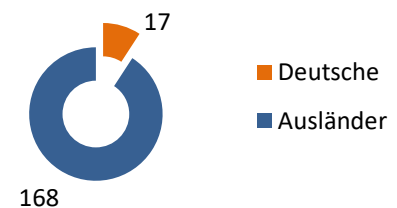
(Verfasser Kapitel I & II: DAAD Bonn & Beate Schindler-Kovats (Leiterin des IC Tunis bis 06/2018), Holger Radke (DAAD-Lektor Algerien))

III. DAAD-Aktivitäten ¹¹

Von den Jahren nach der algerischen Unabhängigkeit 1962 bis zur deutschen Wiedervereinigung 1989/90 gab es einen erheblichen Anteil algerischer Studierender in der DDR. Aus den dem DAAD aktuell vorliegenden Datensätzen ehemaliger Stipendiaten ergibt sich, dass ca. 60% der algerischen Deutschland-Alumni ein Studium in der DDR absolviert haben. Nur etwa ein Siebtel der Geförderten waren bislang Frauen, auch hier besteht ein klarer Auftrag, im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit zukünftig stärker auch Aspekte der Frauenförderung zu beachten.

Die politischen Umbrüche in der arabischen Welt haben zu einer Intensivierung der DAAD-Arbeit in der Region geführt. Die Hochschulen in Nordafrika und dem Nahen Osten stehen vor großen Herausforderungen, für deren Bewältigung die Zusammenarbeit mit deutschen Partnern gesucht wird. Auch das Interesse an einem Auslandsstudium nimmt unter Studierenden zu. Der DAAD bietet Fördermöglichkeiten sowohl für Personen wie auch für Kooperationsprojekte zwischen Hochschulen. Gleichzeitig vollzieht sich die Arbeit des DAAD in der Region seit Beginn des „Arabischen Frühlings“ 2011 unter erschwerten Rahmenbedingungen.

Geförderte 2017



2017 ermöglichte der DAAD 17 (-55% im Vergleich zu 2016) deutschen Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt in Algerien. Außerdem konnten 168 Algerierinnen und Algerier in Deutschland studieren, lehren und forschen – ähnlich so viele wie im Vorjahr. Über den Verlauf der vergangenen fünf Jahre (2012-2017) hat sich die Zahl der Geförderten im bilateralen Austausch mehr als verdoppelt. Die Tendenz, dass mehr Algerier als Deutsche geförderte werden, zieht sich durch alle Jahre.

Mit insgesamt 80 Geförderten ist dem Projekt „Pan African University Institute of Water and Energy Sciences“ (PAUWES) für den Großteil der Förderungen zuzurechnen, der Hochschuldialog mit der islamischen Welt ist mit 33 Geförderten das nominell zweit-relevanteste DAAD-Förderprogramm. Grundsätzlich findet der Großteil der Kooperation in Maßnahmen der Projektförderung und weniger im individuellen Austausch statt.

Als Ansprechpartner für die drei Länder Tunesien, Algerien und Libyen pflegt das DAAD-Büro in Tunis eine Alumnidatenbank Algerien, in der zurzeit ca. 200 aktive Kontakte verzeichnet sind. Zusätzlich ist seit Herbst 2017 auch wieder das DAAD-Lektorat an der Universität Algier 2 besetzt.

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 28 Algerier und vier Deutsche gefördert, darunter ein Lektor an der Universität Algier 2. Dieses unausgewogene Förderverhältnis ist Ausdruck der Vernachlässigung des akademischen Sektors Algerien im individuellen akademischen Austausch. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen sechs Algerier sowie zwei Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

¹¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 10

Fach- und Sprachkurse

Diese Stipendien für Studierende und Graduierte sind zum Besuch von sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen bestimmt, die von staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden.

Geförderte | D: / | A: 12

BMBF

Reisebeihilfen und Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte | D: 2 | A: /

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Algerien als Teil der Südlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Südlichen Nachbarschaft lag bei 3,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Algerien wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 30.213 Euro bewilligt (rund 13.495 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 16.718 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen).

Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 wird ein Mobilitätsprojekt mit dem Partnerland Algerien gefördert:

Deutsche Hochschule	Partnerhochschule	Vorwiegend im Fachbereich
Universität des Saarlandes	Université de Sidi Bel-Abbes Djillali Liabes University	<ul style="list-style-type: none"> Naturwissenschaften Ingenieurwissenschaften

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Algerien	
Studierendenmobilität-Studium	2
Personalmobilität zu Lehrzwecken	2
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	1
Geförderte algerischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	2
Personalmobilität zu Lehrzwecken	1
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	1

B. Projektförderung

Die Förderzahlen im Rahmen der Projektförderung sind in den letzten Jahren zunächst stetig gewachsen (2014: 71 Personen, 2015: 132 Personen, 2016: 177 Personen), im Jahr 2017 war hier jedoch zum ersten Mal wieder eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen: es wurden 144 Personen gefördert, davon 134 Algerierinnen und Algerier sowie 11 Deutsche. Fünf Algerier wurden im Programm STIBET gefördert. Mit diesem Programm werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Zudem erfolgten sechs Förderungen im BMBF-finanzierten Integra-Programm. Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten.

Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und der Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region. Im Jahr 2017 wurden insgesamt zwei Projekte gefördert:

- FU Berlin, Université d'Alger, Politikwissenschaft, „Dialogue and Asymmetries: Debating Development, Memory and Migration“ (2016-2018), weitere Partnerländer: Ägypten, Marokko, Libyen
- Universität Bamberg, Universität Oran, Arabistik bzw. Germanistik, „Arabisch in Oran – Deutsch in Bamberg“ (2015-2017)

Geförderte Projekte: 2 | D: 10 | A: 23

Im Jahr 2018 wurde ein neues Projekt in die Förderung aufgenommen:

- TU Ilmenau, University Ferhat Abbas Sétif 1, Ingenieurwissenschaften, „ILSE – Stärkung des bilateralen Hochschuldialogs zwischen der TUIL und der UFAS“ (2018)

Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika

Das Förderprogramm „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika - Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung“ verfolgt einen innovativen Ansatz in der Kooperation deutscher Hochschulen mit Partnern in Afrika.

Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und verbindet Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung. Themenschwerpunkte sind Bioökonomie, nachhaltige Stadtentwicklung und Ressourcenmanagement. Das Programm orientiert sich damit an der Afrikastrategie des BMBF sowie den DAAD-Zielen zur Zusammenarbeit mit Subsahara-Afrika.

Die Programmdurchführung für den Bereich der postgradualen Aus- und Fortbildung übernimmt der DAAD, den der Forschungszusammenarbeit das Internationale Büro im DLR Projektträger.

Im Jahr 2017 wurde in Algerien ein Projekt gefördert:

- Technische Hochschule Köln, Pan African University (Algerien), Nachhaltige Stadtentwicklung, „Risk assessment and reduction strategies for sustainable urban resource supply in Sub-Saharan Africa – RARSUS“ (2017-2019), weiteres Partnerland: Niger

Geförderte Projekte: 1 | D: 10 | A: 23

Pan African University Institute of Water and Energy Sciences (incl. Climate Change) (PAUWES)

Die African Union Commission (AUC) mit Sitz in Addis Abeba leitete im Dezember 2011 den offiziellen Launch der **Pan African University (PAU)** ein, um Hochschulbildung, Wissenschaft und Technologie auf dem afrikanischen Kontinent auf akademisch hohem (Exzellenz-) Niveau auszubauen. Die PAU ist eine Netzwerkuniversität mit fünf Standorten (Algerien, Kamerun, Kenia, Nigeria, Südafrika), unterschiedlichen thematischen Forschungsschwerpunkten und zentralem Rektorat mit Sitz in Addis Abeba (in Kürze Verlegung von Addis Abeba nach

Yaoundé). Das BMZ unterstützt den nordafrikanischen Standort der PAU, **das Pan African University Institute of Water and Energy Sciences (incl. Climate Change) (PAUWES)**, angesiedelt an der Universität in Tlemcen, Algerien. Die offizielle Unterzeichnung des trilateralen MoU zwischen der AUC, Algerien und Deutschland erfolgte am 27.6.2013. Neben der finanziellen Zusammenarbeit (KfW), sind im Rahmen der technischen Zusammenarbeit die GIZ (Federführung) sowie der DAAD als Unterauftragnehmer der GIZ an dem Vorhaben beteiligt. Das BMBF unterstützt PAUWES bei der Entwicklung einer Forschungsagenda.

Der DAAD unterstützte PAUWES von Juli 2014 bis Juni 2016 bei der Einführung eines qualitätsgesicherten Rekrutierungs- und Auswahlverfahrens für Kurz- und Langzeitdozenten. Ferner fördert der DAAD Hochschulkooperationen zwischen deutschen Hochschulen und PAUWES. Kooperationspartner von PAUWES auf deutscher Seite ist ein Hochschulkonsortium, bestehend aus der Universität Bonn, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), der Technischen Hochschule Köln, Institute for Technology in the Tropics and Subtropics (ITT) und der United Nations University, Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS). Die erste Phase des Vorhabens endete planmäßig im Juni 2016. Zum 01.01.2017 begann die zweite Förderphase der Hochschulkooperation mit dem selben Kooperationspartnern aus der ersten Phase. Die zweite Förderphase endet am 31.12.2018. Das Fördervolumen beträgt 600 TEUR. Am 27.10.2016 wurden 26 Studierende aus dem 1. Intake in einer offiziellen Abschlusszeremonie verabschiedet.

PAUWES hat den Studienbetrieb im November 2014 mit 26 Studenten aufgenommen. Seit Herbst 2016 studieren insgesamt 129 Studenten am PAUWES-Institut. Im Oktober 2016 haben die ersten 26 Absolventen die Pan African University verlassen.

Geförderte Projekte: 1 | D: 1 | A: 79

Alumni-Fortbildungsveranstaltungen und übergeordnete Alumni-Aktivitäten zur Verbesserung der Kooperation mit ausländischen Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte | D: / | A: 6

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im

Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Algerien bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 2 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Algerien.

- Das Projekt „South Mediterranean Welding Center for Education, Training and Quality Control,“ (2015-2018) wird von der Königlich-Technische Hochschule, Stockholm koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Algerien, Schweden, Tunesien, Belgien, Griechenland, Spanien, Portugal und Rumänien beteiligt.
- Das Projekt „modernising human Resource management In South mediterranean higher Education“ (2015-2018) wird von der Princess Sumaya University for Technology koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Algerien, Jordanien, Spanien, Estland, Slowakei, Marokko, Tunesien und Frankreich beteiligt.

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten & Marketing

DAAD Tunis hat seit 2015 verstärkt Aktivitäten, Veranstaltungen und Hochschulbesuche in Algerien durchgeführt und algerische Partner in regionale Netzwerke eingebunden. Das Büro informiert und berät – zunächst wegen der Vakanz des Lektorats, danach zur Unterstützung des Lektors - Anfragen von Studieninteressierten und Stipendienbewerber aus Algerien und ist auf Info-Tagen und Hochschulmessen auch in Algerien präsent.

DAAD Tunis reagiert auf das spürbar gewachsene Interesse algerischer Studierender, Wissenschaftler und Partner nach Kooperationen mit Deutschland und war im Frühjahr 2018 gleich mehrfach an verschiedenen Standorten in Algerien unterwegs. Fast 1.300 Interessierte konnten somit zu „Studieren und Forschen in Deutschland“ informiert und beraten und mit Förderprogrammen des DAAD in Kontakt gebracht werden.

Le Salon de l'étudiant KHOTWA – Bildungsmesse in Algier (17.-18. Februar 2018)

Der DAAD Tunis nahm an der vierten Edition der Bildungsmesse „Le Salon de l'étudiant KHOTWA“ im Palais de la Culture teil. 20.000 Besucher kamen an beiden Tagen bei 25 Ausstellern, darunter zahlreiche internationale Organisationen; am DAAD Stand wurden 500 Interessierte mit Unterstützung von algerischen DAAD-Alumni intensiv beraten. In einer Konferenz zum Thema Studieren und Forschen in Deutschland und Stipendienmöglichkeiten des DAAD entwickelte sich eine interaktive Austauschrunde.

The Graduate Fair – Bildungsmesse in Oran (13.-14. Februar 2018)

Zum zweiten Mal in Folge nahm der DAAD Tunis an der Bildungsmesse The Graduate Fair: „Le Salon de l'ESTUDIANT Algérie“ am 13. und 14.02.2018 im Hotel Four Points by Sheraton in Oran teil. 300 Besucher am DAAD Stand und 80 Zuhörer bei der Konferenz konnten von der DAAD Präsenz profitieren und sich zum Thema Studium in Deutschland, internationale Studienprogramme, Doktorat, Forschen und Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland informieren.

DAAD Informationstag an der Universität Constantine 3

Zum zweiten Mal nach 2017 nahm der DAAD Tunis auf Einladung an der Tagung „Die algerisch-deutsche Wissenschaftszusammenarbeit“ am 19. Februar 2018 an der Universität Constantine 3 teil. Die Veranstaltung war ein interessanter Treffpunkt mehrerer deutscher Organisationen wie dem DAAD, der GIZ Algerien, der Alexander von Humboldt Stiftung und der Deutschen Botschaft Algier mit Vertretern der algerischen Universitäten und der regionalen Konferenz der westlichen Universitäten.

DAAD Informationstag an der Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

Zum zweiten Mal nach 2016 veranstaltet der DAAD Tunis auf dem neuen Campus der Universität Oran 2 Mohamed Ahmed einen Informationstag. Mehr als 100 Studierende und Wissenschaftler interessieren sich für „Studieren und Forschen in Deutschland“.

Der Informationstag fand im Rahmen der Tradtec-Tagung der Fremdsprachenfakultät statt. Es kamen nicht nur Germanisten, auch andere Fremdsprachen und Mediziner ließen sich beraten, fragten nach Deutschlernangeboten, Stipendienmöglichkeiten und Arbeitsoptionen. Der DAAD Tunis hat auch eine Präsentation gehalten und informierte über den Studien- und Forschungsstandort Deutschland.

Bei der Gelegenheit wurde auch der Dialogpunkt Deutsch (DPD) an der Fremdsprachenfakultät der Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed wiedereröffnet. Mit dem Umzug auf den neuen Campus in Oran wurde ein großer neuer Raum mit Lese- und Veranstaltungssaal zur Verfügung gestellt. Der DAAD kooperiert im Rahmen des Dialogpunkts mit dem Goethe-Institut und stellt Informationen, Merkblätter und Broschüren zu „Studieren und Forschen in Deutschland“ bereit. Am DPD Oran hat bis 2013 auch das DAAD Lektorat sein Büro gehabt.

Alumnitreffen „Netzwerk maghrebischer Hochschulen: Projekte aufbauen – Partner begegnen – Kooperationen stärken, Tunis, 2.-4. Dezember 2016

Bereits zum zweiten Mal fand ein regionales Treffen maghrebischer Partner und Alumni statt: 2014 in Rabat und 2016 in Tunis. Bei den Veranstaltungstagen trafen ca. 50 Alumni und Projektpartner aus Tunesien auf 19 algerische Alumni und Partner aus Oran, Algier, Chlef, Setif, Constantine und Sidi Bel Abbès sowie auf zehn Partner libyscher Hochschulen in Benghazi, Zawia, Misurata, Tripoli, Sirte, Sabrata und Sabha. Die Veranstaltung bestand aus drei Teilen: ein algerisch-tunesisches Projektnetzwerktreffen am 2.12.2016, ein Alumnitreffen am 3.12.2016 verbunden mit einem Angebot an verschiedenen Fortbildungsmodulen in Kooperation mit Trainern der Kairo Akademie am 04.12.2016 zu „Proposal Writing“, „Conflict Management“ und „Teams erfolgreich führen“.

Hochschulbesuche und DAAD-Informationsveranstaltungen in Algier (15.-18. Oktober 2016), Oran (18.10.-20. Oktober 2016) und Constantine (5./6. März 2017)

Für Hochschulbesuche und Informationsveranstaltungen in Algerien muss vorab per Verbalnote eine Genehmigung beim Hochschulministerium eingeholt werden. Kurzfristig gelang dies auf Anfrage für die Technische Universität Houari Boumediene (U.S.T.H.B) in Bab Ezzouar Algier, eine der größten staatlichen Hochschulen des Landes und für die Universität Mohamed Ben Ahmed in Oran. An beiden Hochschulen wurden Gespräche mit Rektor und Dekanen geführt, Info-Präsentationen durchgeführt und zu Studium und Stipendien individuell beraten. Fast 1.000 Studierende und Wissenschaftler im Amphitheater der U.S.T.H.B. und ca. 400 Interessierte in Oran zeugen vom großen Interesse am Studien- und Forschungsstandort Deutschland.

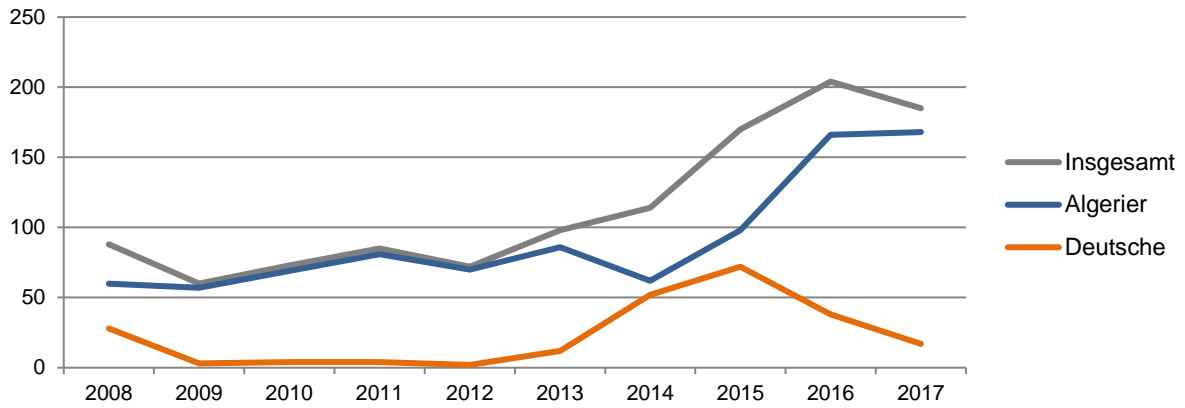
Beide Hochschulen sind international sehr aktiv und zeigten sich für Austausch und Kooperation mit Deutschland sehr aufgeschlossen. Die Universität Oran bezieht einen neuen Campus, auf dem ein großes Gebäude für die Fremdsprachenabteilung gebaut wird (Bezug Jan. 2017). Die Deutschabteilung wird ausgebaut, es steht ein großer offener Raum für den Dialogpunkt zur Verfügung, darin auch Infrastruktur und Raum für das DAAD Lektorat.

Maghreb-Sommerakademie, (2013-2017)

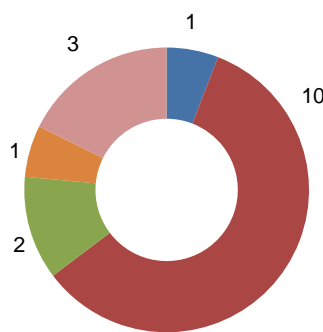
Zur regionalen Vernetzung der Fachkontakte und der Germanistik wird seit 2013 jährlich eine „Maghreb-Sommerakademie“ mit Teilnehmenden aus Marokko, Algerien und Tunesien, vom DAAD-Büro in Tunis, Tunesien organisiert (gefördert aus Mittel der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft). Außerhalb des regulären Universitätsalltags bietet die Sommerakademie Raum und Möglichkeit für Begegnung, Sprachpraxis und innovative Arbeitsformen. Für Studierende und Dozenten aus den Maghreb-Ländern ist dies ein wichtiger Austausch und eine gute interkulturelle Erfahrung: es werden Vorurteile abgebaut und regionale Fachnetzwerke aufgebaut. Seit 2013 wurden 51 algerische Teilnehmer/innen gefördert: 6 (2013) 10 (2014) 9 (2015), 13 (2016.), 13 (2017).

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Algerien, 2008-2017

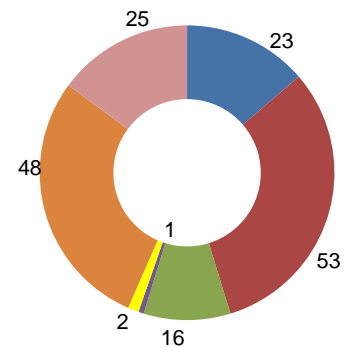


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017

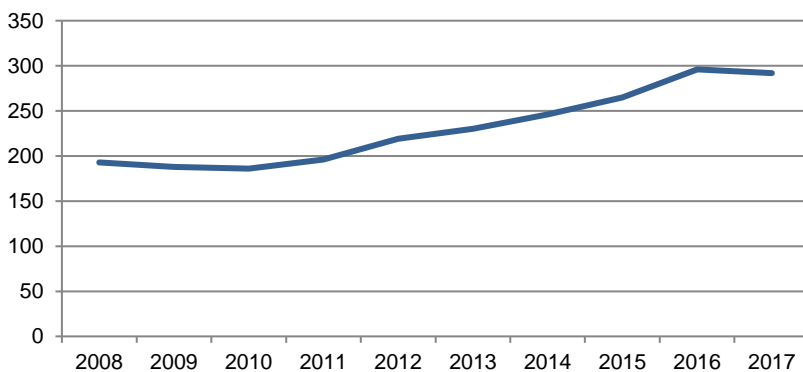


- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

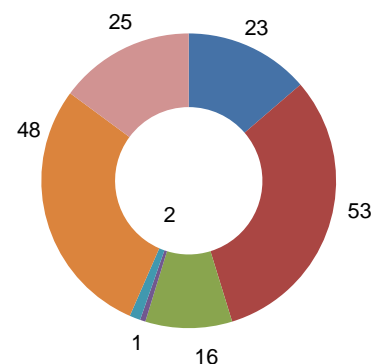
Fächeraufteilung geförderte Algerier 2017



Algerische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Algerien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	28	17	4	4
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	12	12	2	2
Studierende auf Master-Niveau	2			
Doktoranden	11	2		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	3	3	2	2
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	12	12	3	3
1-6 Monate	3	3		
> 6 Monate	13	2	1	1
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	12	12		
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	10	1		
Reisebeihilfen für Auslandspraktika (Reisekosten f. dt. Studierende)			2	2
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			1	1
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	1	1		
Kongress- und Vortragsreisen			1	1
Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten	1	1		
Deutsch-Arabische Studiengänge: Aufbaustudiengänge Ausländer u. Deutsche	1			
Berliner Künstlerprogramm	1	1		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	1			
II. Projektförderung - gesamt	134	119	11	8
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	1	1		
Studierende auf Master-Niveau	88	82	7	7
Doktoranden	17	16	2	
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	18	13	2	1
andere Geförderte*	10	7		
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	120	113	11	8
1-6 Monate	8	6		
> 6 Monate	6			
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Pan African University, Institute of Water and Energy Sciences (PAUWES II)	79	76	1	1
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	23	20	10	7
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	6	3		
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	6	5		
STIBET	5	4		
Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland	4			
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	3	3		
Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika	3	3		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	1	1		
Clusters of Scientific Innovation Middle-East/North Africa (COSIMENA)	1	1		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	6	6	2	2
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	6	6	2	2
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	168	142	17	14

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in der Region

Informationszentrum in Tunis
14 rue du 18 janvier 1952
5ième étage
1000 Tunis
info@daad.tn
www.daad.tn

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-136
Fax: +49 (0)228 882-9136
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/algerien